



DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 20, 16. Mai 2017



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •
www.dosb.de • presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	2
Glückliche Sportlehrkräfte?	2
PRESSE AKTUELL	4
Initiative kulturelle Integration legt Thesen für Zusammenhalt in Vielfalt vor	4
Nachwuchsleistungssport: Blicke ins Nähkästchen und über den Tellerrand	5
IAT schaltet Literaturdatenbank Nachwuchsleistungssport frei	7
Bundesumweltministerin Hendricks stellt Weißbuch „Grün in der Stadt“ vor	7
Eurosport verspricht täglich 50 Stunden Olympia live im Free-TV	8
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	9
Europäische Woche des Sports 2017: Turner-Bund bewegt Deutschland	9
Timo Boll wird Integrationsbotschafter für Tischtennis-Kampagne	9
Der DJK-Sportverband verleiht den Inklusionstaler 2017 an die DJK Rastatt	10
Prävention sexualisierter Gewalt: Nordrhein-Westfalen beruft Beauftragte	11
Handball: DHB-Vizepräsident Georg Clarke ist neuer Präsident in Bayern	11
Klaus Holetschek zum neuen Präsidenten des Kneipp-Bundes gewählt	12
Sportbund Pfalz verzeichnet leichten Rückgang bei den Mitgliedern	12
TIPPS UND TERMINE	13
Terminübersicht auf www.dosb.de	13
Jugendevent der dsj in Berlin bietet Fair-Play-Turniere zum Mitmachen	13
DTB lädt zum Turnfest-Medientag mit Fabian Hambüchen	14
Sektionstagung der dvs: Sportwissenschaft in pädagogischem Interesse	15
EU-Projekt „Be a Winner“: Sporthochschule untersucht Duale Karriere	16
LSB Rheinland-Pfalz veranstaltet Forum zum Thema „Schwimmbäder“	17
Die Informationstour „Grün in die Stadt“ 2017 startet	17
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	19
Vor 25 Jahren wurde die Friedrich-Ludwig-Jahn-Gesellschaft gegründet	19
LESETIPPS	21
Wie gelingt Leistungsaufbau im Nachwuchsleistungssport?	21

KOMMENTAR

Glückliche Sportlehrkräfte?

Kleine Quizfrage vorab: Was haben Fahrlehrer und Sportlehrer gemeinsam? Richtig: Sie sind glücklich bei und mit ihrer Arbeit. Das hat zumindest eine aktuelle Umfrage des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung bei mehr als 20.000 Deutschen nach ihren Lebensumständen ergeben.

Ob dabei wirklich nur Männer als Fahrlehrer bzw. Sportlehrer befragt wurden oder die Ergebnisse der Studie vom Wortlaut her nicht politisch korrekt gegendert worden sind, sei einmal dahingestellt. Auf jeden Fall rangieren die Sportlehrkräfte in der Tabelle mit einem Punktwert von 7,84 auf Platz eins vor den Hausärzten (7,79) auf Platz zwei und mit „weitem“ Abstand u.a. vor den Steuerberatern (7,60) auf Rang sieben. Andere Frage: Wie wäre wohl das Ergebnis ausgefallen, wenn man zusätzlich zu den Sportlehrkräften noch hauptamtliche Trainerinnen und Trainer befragt hätte? Sind die ebenso glücklich in und mit ihrem Beruf, der ja eigentlich (immer noch) keiner ist?

Zurück zu den Sportlehrkräften: Die betrachten demnach ihren Beruf nicht nur mit Zufriedenheit, vieles deutet darauf hin, dass dieser Personenkreis derzeit sogar sehr gefragt ist: Aus immer mehr Bundesländern werden Stimmen laut, wonach aufgrund von aktuellem bzw. zukünftigem Lehrkräftemangel (z.B. durch Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium) wieder mehr Lehrpersonal gebraucht und gesucht wird. Selbst Plätze im Referendariat (der sog. zweiten Ausbildungsphase nach dem Bachelor- und Masterabschluss an der Hochschule) bleiben, wie vor Tagen aus Niedersachsen gemeldet wurde, immer mehr Plätze frei. Das wiederum hat zur Folge, dass vermehrt fachfremden Quereinsteigern die Möglichkeit eröffnet werden soll, an einer Schule zu unterrichten. Davon könnte auch das Fach Sport betroffen sein, wenn z.B. jemand als Diplom-Mathematiker, der zufällig auch noch über eine verbandliche B-Lizenz im Volleyball verfügt, quer einsteigt und pädagogisch „nachgeschult“ wird, um dann auch das Fach Sport zu unterrichten, wie das in Berlin schon der Fall sein soll.

Apropos Berlin: Dort wurde vor über einem Jahrzehnt mit der Schließung des Instituts für Sportwissenschaft an der FU Berlin die Kapazität der Studienplätze im Lehramtsfach Sport etwa halbiert, ohne dass diese etwa an der Humboldt Universität zu Berlin oder der benachbarten Universität Potsdam, der einzigen Ausbildungsstätte für Sportlehrkräfte im Land Brandenburg, deshalb aufgestockt worden wären. Vor kurzem hat sich mit Bremen das erste Bundesland völlig aus der Ausbildung von Sportlehrkräften zurückgezogen, ohne dass etwa über die Kultusministerkonferenz (KMK) vereinbart worden ist, welche benachbarten Bundesländer (z.B. Schleswig-Holstein, Hamburg) bzw. welche benachbarten Standorte (z.B. Oldenburg, Osnabrück) nun für Bremen diese Nachwuchsaufgabe im Fach Sport übernehmen.

Das hat übrigens den Deutschen Sportlehrerverband und seinen Präsidenten Michael Fahlenbock (Wuppertal) auf den Plan gerufen, öffentlich ein „nachhaltiges Konzept bezüglich der Zukunft der Sportlehrausbildung im Bundesland Bremen“ bei der Präsidentin der KMK anzumahnen.



Ein (hoffentlich) Glück bringendes Fazit: Wenn zukünftig Sportlehrkräfte nach ihrem Glück im Beruf befragt werden (sollen), muss vorab dafür Sorge getragen werden, dass diese überhaupt „glücklich“ ausgebildet und für ihren zukünftigen Beruf stark gemacht werden – ist das allein nicht eine unabdingbare Voraussetzung zum Glücklicherweise im Beruf?

Prof. Detlef Kuhlmann

PRESSE AKTUELL

Initiative kulturelle Integration legt Thesen für Zusammenhalt in Vielfalt vor

(DOSB-PRESSE) An diesem Dienstag (16. Mai) hat die [Initiative kulturelle Integration](#) ihre 15 Thesen „Zusammenhalt in Vielfalt“ in Berlin vorgestellt und sie anschließend Bundeskanzlerin Angela Merkel überreicht. Die Initiative kulturelle Integration ruft Einzelpersonen genauso wie Organisationen, Vereine oder auch Unternehmen zur Mitunterzeichnung der Thesen auf.

Initiatoren der Initiative kulturelle Integration sind der Deutsche Kulturrat, Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, das Bundesministerium des Innern, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Neben den Initiatoren gehören 23 weitere Mitglieder aus der Zivilgesellschaft, darunter der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), aus den Kirchen und Religionsgemeinschaften, den Medien, den Sozialpartnern, den kommunalen Spitzenverbänden und der Kultusministerkonferenz der Initiative an.

Die Mitglieder der Initiative kulturelle Integration wollen angesichts aktueller Debatten mit ihren 15 Thesen einen Beitrag zu gesellschaftlichem Zusammenhalt und kultureller Integration leisten. In der Präambel des Thesenpapiers „Zusammenhalt in Vielfalt“ bekräftigen die Mitglieder der Initiative kulturelle Integration, dass Integration alle Menschen in Deutschland betrifft.

- Gesellschaftlicher Zusammenhalt kann weder verordnet werden, noch ist er allein eine Aufgabe der Politik. Vielmehr können alle hier lebenden Menschen dazu beitragen. Deutschland ist ein vielfältiges Land. Seit Jahrhunderten leben hier Menschen aus vielen unterschiedlichen Ländern. Die Mehrzahl derjenigen, die aus dem Ausland nach Deutschland gekommen sind, fühlt sich hier zu Hause.

Viele sind inzwischen Deutsche. Mit Solidarität haben Gesellschaft und Politik auf die Ankunft vieler Geflüchteter reagiert. Solidarität gehört zu den Grundprinzipien unseres Zusammenlebens. Sie zeigt sich im Verständnis untereinander und in der Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse anderer. Die Mitglieder der Initiative kulturelle Integration treten für eine solidarische Gesellschaft ein.

- Die Mitglieder der Initiative kulturelle Integration setzen besonders auf die Vermittlungskraft der Kultur. Kultur trägt neben der sozialen Integration und der Integration in Arbeit wesentlich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Kulturinstitutionen vermitteln Geschichte und Gegenwart.
- Die Mitglieder der Initiative kulturelle Integration stehen für eine weltoffene Gesellschaft. Zuwanderung verändert eine Gesellschaft und erfordert Offenheit, Respekt und Toleranz auf allen Seiten. Dies ist ein langwieriger Prozess, in dem um Positionen gerungen werden muss. Das Schüren von Ängsten und Feindseligkeiten ist nicht der richtige Weg.

Die Mitglieder der Initiative kulturelle Integration wollen ein einiges Europa. Der europäische Einigungsprozess ist nicht nur ein Garant für Frieden in Europa und eine wichtige Grundlage für

Wohlstand und Beschäftigung, er steht zugleich für kulturelle Annäherung sowie für gemeinsame europäische Werte.

Die Mitglieder der Initiative kulturelle Integration laden Einzelpersonen genauso wie Organisationen, Vereine oder auch Unternehmen dazu ein, sich den vorgelegten Thesen anzuschließen, sie zu verbreiten und mit Leben zu erfüllen. Unter kulturelle-integration.de/thesen/ besteht eine Möglichkeit zur Mitzeichnung.

15 Thesen zu kultureller Integration und Zusammenhalt:

- These 1: Das Grundgesetz als Grundlage für das Zusammenleben der Menschen in Deutschland muss gelebt werden.
- These 2: Das alltägliche Zusammenleben basiert auf kulturellen Gepflogenheiten.
- These 3: Geschlechtergerechtigkeit ist ein Eckpfeiler unseres Zusammenlebens.
- These 4: Religion gehört auch in den öffentlichen Raum.
- These 5: Die Kunst ist frei.
- These 6: Demokratische Debatten- und Streitkultur stärkt die Meinungsbildung in einer pluralistischen Gesellschaft.
- These 7: Einwanderung und Integration gehören zu unserer Geschichte.
- These 8: Die freiheitliche Demokratie verlangt Toleranz und Respekt.
- These 9: Die parlamentarische Demokratie lebt durch Engagement.
- These 10: Bürgerschaftliches Engagement ist gelebte Demokratie.
- These 11: Bildung schafft den Zugang zur Gesellschaft.
- These 12: Deutsche Sprache ist Schlüssel zur Teilhabe.
- These 13: Die Auseinandersetzung mit der Geschichte ist nie abgeschlossen.
- These 14: Erwerbsarbeit ist wichtig für Teilhabe, Identifikation und sozialen Zusammenhalt.
- These 15: Kulturelle Vielfalt ist eine Stärke.

[Der ausführliche Text der Thesen mit Erläuterungen findet sich online.](#)

Nachwuchsleistungssport: Blicke ins Nähkästchen und über den Tellerrand

(DOSB-PRESSE) Für drei Tage war Leipzig in der vorigen Woche das Zentrum des deutschen Nachwuchsleistungssports. Beim dreitägigen Symposium „Die Spitze im Blick“ des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) und des Deutschen Olympischen Sportbunds haben sich rund 350 Nachwuchsleistungssport-Experten aus ganz Deutschland über die Kernthemen Talentauswahl und Trainierbarkeit ausgetauscht und über den Stand der Umsetzung des Nachwuchsleistungssportkonzepts 2020 informiert.

Das Symposium war zugleich die zentrale Veranstaltung des IAT im Jahr seines 25. Geburtstag, „das ganz im Zeichen der Zukunftsorientierung steht“, wie das IAT mitteilte.

Am Schlußtag (10. Mai) des Nachwuchsleistungssport-Symposiums drehte sich alles um die Frage „Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Technik und Taktik: Wann sollte was und wie trainiert werden?“

In Impulsvorträgen gaben Prof. Urs Granacher von der Universität Potsdam, Thomas Dreißigacker vom Deutschen Leichtathletik-Verband und die IAT-Wissenschaftler Uwe Wenzel, Karin Knoll, Ingo Sandau und Francisko Vizcaya einen kurzen Überblick. Während noch in den 70-er und 80-er Jahren von Krafttraining abgeraten wurde, wisse man heute, dass eine Trainierbarkeit von Kraft auch bereits in diesem Alter sehr wohl gegeben sei, erläuterte Granacher. Dabei diene das Training der Maximal- und Schnellkraft nicht nur der Förderung der Leistungsentwicklung, sondern auch der Sicherung der Belastungsverträglichkeit, der Verletzungsprophylaxe und der Unterstützung motorischer Lernprozesse.

In anschließenden Foren hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, spezielle Fragen zu diskutieren. Dabei fand auch sportartübergreifender Erfahrungsaustausch statt. So suchten Segler bei Spiegelsportarten nach Antworten auf die Frage, wie man es schafft, dass die Sportler selbstständig und variabel im Wettkampf entscheiden. Denn im Gegensatz zu Hockey oder Handball, dürfen die Segel-Trainer mit einem Startgong gar keine Hinweise mehr geben. In allen Foren kam zum Ausdruck, wie wichtig die optimale Ausbildung gerade in jungen Jahren ist und welche Verantwortung Trainer damit im Nachwuchsleistungssport haben.

Als Abschluss wiesen die stellvertretende IAT-Direktorin Antje Hoffmann und Institutsleiter Ulf Tippelt noch einmal darauf hin, dass das Ziel der Veranstaltung der Einblick in die Breite und den Facettenreichtum im Nachwuchsleistungssport gewesen sei. Viele der angesprochenen Themen seien nun in kleineren Veranstaltungsformaten zu vertiefen – etwa dem Bundestrainerforum „Athletiktraining im Nachwuchsleistungssport“, welches die Trainerakademie Köln im November gemeinsam mit dem IAT veranstaltet.

In einer kurzen Zusammenfassung hob unter anderem Dirk Schimmelpfennig, Vorstand Leistungssport beim Deutschen Olympischen Sportbund, die Wichtigkeit der praxisnahen Wissenschaft hervor. Dabei sei ganz wichtig, dass diese Erkenntnisse nun auch umgesetzt werden.

Zuvor hatten auch Spitzensportler aus dem Nähkästchen geplaudert. Wie schafft ein Athlet den Sprung in den Elitebereich? Ist es allein Talent oder Fleiß oder Willensstärke? Erfolgreiche Athleten wie Jenny Wolf, Aline Focken, Max Hoff, Max Heß und Tom Grambusch gaben Einblicke in ihre ganz persönliche Entwicklung. Eines vereint alle Fünf: Erfolg ist das Ergebnis aus ganz vielen Faktoren.

Welche Bedeutung dabei die Persönlichkeitsentwicklung hat und welchen Einfluss Trainer haben – diese Fragen erörterten der ehemalige Hockeyspieler und –trainer und jetzige Sportdirektor des Fußball-Bundesligaklubs Hamburger SV, Bernhard Peters, sowie der Hockey-Damen-Bundestrainer Jamilon Mülders. Und Valentin Altenburg, Bundestrainer der U21-Auswahl des Deutschen Hockeybundes, fasste die Talentsichtung so zusammen: „Wir sollten nach allen suchen, die Bock haben, der Beste der Welt zu werden – und allen, die das Potenzial dazu haben, helfen, an der Spitze anzukommen.“

Große Resonanz erhielten auch die Antworten auf die häufig gestellten Fragen der Trainer, die IAT-Wissenschaftlerin Juliane Wulff vorstellte. In einer Poster-Session kam es zu einem regen Austausch zwischen Wissenschaftlern, Trainern und Funktionären. Frank Wieneke von der Trainerakademie Köln sagte: „Ich habe für die Talentfindung und -sichtung sehr viele Denkanstöße bekommen. Es waren hervorragende Beiträge.“ Für die Integration des Schwerpunktes „Trainer im Nachwuchsleistungssport“ habe Wieneke viele Ideen und Gedankengänge mitnehmen können. So zum Beispiel, dass Trainer Typen erkennen müssen und nicht nur klare, messbare Fakten den Ausschlag zum Erfolg geben.

Einen Blick über den Tellerrand gewährte die Tanzpädagogin Maud Butter der Palucca-Hochschule Dresden. Sie gehe in Dresdner Schulen und beobachte die Kinder im Sportunterricht, erzählte sie. Dabei lade sie jedes Jahr 3000 Mädchen und Jungen zum Eignungstest ein, etwa 300 würden sich daraufhin bewerben. „Am Ende nehmen wir 20 Kinder“, sagte Maud Butter.

In einem weiteren Hauptreferat informierte Dr. Ralf Doyscher von der Berliner Charité über funktionelle Tests, um das Verletzungsrisiko im Nachwuchsleistungssport zu beurteilen. Einige Verbände wie der Deutsche Turnerbund würden diese Tests bereits anwenden, da gerade in dieser Sportart die Belastung bereits im Kindes- und Jugendalter enorm sei.

IAT schaltet Literaturdatenbank Nachwuchsleistungssport frei

(DOSB-PRESSE) Pünktlich zum Nachwuchsleistungssport-Symposium hat das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) seine [neue Literaturdatenbank Nachwuchsleistungssport freigeschaltet](#). Die Literaturdatenbank (kurz LiDa) des Fachbereichs Information Kommunikation Sport des IAT richtet sich speziell an alle Nachwuchsleistungssportinteressierten. Dafür wurden aus den gut 50.000 Beiträgen der trainingswissenschaftlichen Datenbank SPONET die Studien mit Bezug zum Nachwuchsleistungssport zusammengestellt. Die LiDa Nachwuchsleistungssport bietet insbesondere Trainerinnen und Trainer einen idealen Einstieg, um schnell und unkompliziert nach nationalen und internationalen Studien und Veröffentlichungen zu verschiedenen Aspekten des Nachwuchsleistungssports zu recherchieren.

Bundesumweltministerin Hendricks stellt Weißbuch „Grün in der Stadt“ vor

(DOSB-PRESSE) Bundesumweltministerin Barbara Hendricks hat das [Weißbuch „Grün in der Stadt“](#) am 8. Mai in Essen, der diesjährigen „Grünen Hauptstadt Europas“, vorgestellt. „Ohne grün ist alles grau“, sagte Hendricks, „Natur in der Stadt verbessert die Luftqualität und das Stadtklima, mildert Hitzewellen ab und mindert Lärm.“ Zudem förderten Grünflächen und Parks die Begegnung und den sozialen Zusammenhalt, seien wichtig für Gesundheit und Erholung.

In dem [Weißbuch](#) werden Handlungsempfehlungen und konkrete Maßnahmen vorgestellt, wie der Bund die Kommunen bei der Stärkung ihrer grünen Infrastruktur unterstützt. Dabei geht es unter anderem um eine bessere rechtliche Verankerung der städtischen grünen Infrastruktur, um gezieltere Fördermaßnahmen, die Durchführung von Modell- und Forschungsvorhaben, aber auch um eine verbesserte Kommunikation zwischen den Akteuren. Hendricks: „Es reicht den Menschen nicht, mit dem Auto ab und zu mal raus aufs Land zu fahren. Sie wollen die Natur auch in der Stadt. Denn grüne Städte sind lebenswerte Städte“.

Aus der Perspektive der sport- und bewegungsbezogenen Dimensionen der Grün- und Freiräume begrüßt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), dass an mehreren Stellen auf die entsprechenden positiven und gesellschaftlich relevanten Funktionen des Sports explizit hingewiesen wird. „Sport ist ein integraler und nachhaltiger Bestandteil von Stadtentwicklung und -planung geworden. Sport ist somit nicht nur ein isoliertes Politikfeld, sondern auch Bestandteil von Stadtentwicklung, Freiraumplanung und Grünflächenentwicklung. Diese Entwicklung ist aus Sicht des DOSB zu begrüßen, fördert sie doch eine gesunde und bewegungsorientierte Lebensweise. Umso wichtiger ist es, ein quantitativ und qualitativ ausreichendes Angebot sport- und bewegungsfreundlicher Grünflächen vorzuhalten“, sagte Christian Siegel, der zuständige stellvertretende Ressortleiter Breitensport, Sporträume im DOSB.

Um dieses Ziel zu unterstützen, stellt das Bundesumweltministerium (BMUB) Städten und Gemeinden mit dem neuen Programm „Zukunft Stadtgrün“ in diesem Jahr 50 Millionen Euro zur Verfügung. Das geht aus einer [Mitteilung des BMUB](#) hervor. Im Mittelpunkt des Programms stehe die städtebauliche Förderung des urbanen Grüns und der grünen Infrastruktur in den Quartieren.

[Das Weißbuch „Grün in der Stadt – Für eine lebenswerte Zukunft“ steht auf der Website des Ministeriums zum Download zur Verfügung.](#)

Eurosport verspricht täglich 50 Stunden Olympia live im Free-TV

(DOSB-PRESSE) Der TV-Sender Eurosport will von den Olympischen Winterspielen 2018 in PyeongChang täglich 50 Stunden live auf drei frei empfangbaren Kanälen übertragen. Das gab der Sender an diesem Dienstag in München bekannt. Insgesamt werden vier Sender eingesetzt. Eurosport gehört zum Unternehmen Discovery, das die TV-Rechte für die nächsten vier Spiele erworben hat und damit bis einschließlich 2024 ARD und ZDF ablösen wird.

Im Mittelpunkt der Free-TV-Übertragungen wird Eurosport1 rund um die Uhr berichten. Die Wettkämpfe finden in PyeongChang nachts und vormittags, zum Teil auch am frühen Nachmittag Mitteleuropäischer Zeit statt. Danach wird Eurosport über die Highlights berichten und damit, wie es heißt, während der Winterspiele auch zur Primetime in Deutschland senden.

Während der Spiele wird auch TLC, dessen eigentliche Kernzielgruppe nach eigener Darstellung „Frauen zwischen 20 und 49 Jahren“ sind, zum Sportsender. TLC soll ebenfalls von nachts bis zum frühen Nachmittag frei empfangbar live übertragen, sich dabei aber vor allem auf frauenaffineren Sport wie Eiskunstlauf konzentrieren. Zudem werde es bei TLC immer wieder auf zeitversetzten Sport geben, kündigte Eurosport an. Der Sender DMAX schließlich, erster Free-TV-Kanal von Discovery Networks weltweit, werde vormittags und mittags eher männer-affine Disziplinen wie Bob und Rennrodeln übertragen.

Ebenfalls von nachts bis nachmittags wird Eurosport2 live senden, allerdings nur im Pay-TV empfangbar. Dennoch bedeuteten täglich 50 Stunden Olympia live im Free-TV mehr als je zuvor. An allen Wettkampfstätten wird Eurosport seine Studios errichten, hieß es. Als Experten wurden die dreimalige Eisschnelllauf-Olympiasiegerin Anni Friesinger-Postma und Turn-Olympiasieger Fabian Hambüchen verpflichtet.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Europäische Woche des Sports 2017: Turner-Bund bewegt Deutschland

(DOSB-PRESSE) Laut einer Studie der Europäischen Kommission (EU) treiben 59 Prozent der Europäer keinen oder nur selten Sport. Dagegen möchte die EU angehen und hat im dritten Jahr in Folge zur Europäischen Woche des Sports unter dem Motto [#BeActive](#) aufgerufen. Die Europäische Woche des Sports findet vom 23. bis 30. September 2017 statt. Der Deutsche Turner-Bund (DTB) wurde zum zweiten Mal mit der Umsetzung in Deutschland beauftragt. Unterstützt wird der DTB vom Bundesministerium des Innern (BMI), die Barmer steht als Gesundheitspartner zur Seite.

Mit dieser Initiative möchte die Europäische Kommission die Menschen in der EU sensibilisieren, sich einem gesunden und aktiven Lebensstil zuzuwenden. Die Europäische Woche des Sports soll quasi die Initialisierung für künftiges, regelmäßiges Sporttreiben sein. Bundesweit können Vereine, Verbände, Unternehmen und Schulen eigene Veranstaltungen unter [#BeActive](#) anmelden und so Menschen in Bewegung bringen. 2016 haben sich durch den DTB mehr als 40.000 Personen bei 283 Veranstaltungen im Rahmen der Europäischen Woche des Sports bewegt. Dieses Jahr möchte der DTB noch mehr Menschen erreichen und bewegen. Dabei helfen ihm bereits 91 Vereine, die schon jetzt [120 Veranstaltungen registriert](#) haben.

Die Auftaktveranstaltung für die Europäische Woche des Sports ist der hessische Landeswandertag am 17. September 2017 in Frankfurt-Bonames. Ein Event, das sich auch der Hessische Minister des Innern und für Sport, Peter Beuth, nicht entgehen lässt.

Weitere Informationen finden sich online unter www.beactive-deutschland.de.

Timo Boll wird Integrationsbotschafter für Tischtennis-Kampagne

(DOSB-PRESSE) Kaum jemand verkörpert die Werte des Sports besser als Timo Boll. Deshalb war er nicht nur ein würdiger Fahnenträger bei Olympia, sondern eignet sich auch in besonderer Weise, um Integrationsbotschafter der Kampagne „One Game. One World.“ des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) zu werden.

In Zusammenarbeit mit der Organisation Engagement Global und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung präsentiert sich die Integrationskampagne außerdem auf einer eigenen Website unter www.onegameoneworld.de. Das hat der [DTTB auf seiner Website mitgeteilt](#).

„Weltoffen, grenzenlos, gemeinsam“ ist das Motto der Kampagne des DTTB und seiner Landesverbände zur sozialen und kulturellen Integration. „Der Sport baut Brücken“, sagt Timo Boll in einem von Engagement Global, einer Partnerinitiative des DTTB, produzierten Video für „One Game. One World.“. Darin erklärt er, was die Kampagne für ihn bedeutet. Was es heißt in einer fremden Kultur zu leben, weiß Boll nur zu gut. Mehrere Monate hat er für chinesische Vereine gespielt und wurde dort immer warmherzig aufgenommen. „Für diese Erfahrung bin ich dankbar und möchte sie auch selber weitergeben“, sagt Boll.

Neben dem sechsmaligen Europameister werben in dem kurzen Spot auch Leandro Olvech, der beim Tischtennis-Weltverband (ITTF) für Entwicklung durch Sport zuständig ist, und zwei ehemalige syrische Nationalspielerinnen für „One Game. One World.“.

Die Integrationsbotschafter des DTTB, zu denen auch Bundesjustizminister Heiko Maas zählt, „stehen für einen integrativen und weltoffenen Sport“, heißt es in der [Ankündigung des DTTB](#). „Tischtennis kann beim Gelingen der Integration eine entscheidende Rolle einnehmen. One Game. One World. ist dabei eine wichtige Kampagne.“

Der DJK-Sportverband verleiht den Inklusionstaler 2017 an die DJK Rastatt

(DOSB-PRESSE) Den Inklusionstaler 2017 des DJK-Sportverbandes hat die DJK Rastatt aus dem DJK-Diözesanverband Freiburg. Der mit 1000 Euro dotierte Preis unterstützt Initiativen der bundesweit gut 1100 DJK-Sportvereine, der sich in besonderer Weise im Bereich Inklusion verdient gemacht haben. Der DJK Rastatt wurde der Inklusionstaler im Rahmen des DJK-Bundestages vom 12. bis 14. Mai 2017 in Mainz verliehen. Das teilte der Verband mit.

„Sport für Menschen mit Handicap“, dieses Motto habe sich der Rastatter SC/DJK e.V. auf die Fahnen geschrieben und deshalb im März 2008 eine neue Abteilung gegründet. Ausgehend von einer Idee des Vereinsvorsitzenden Richard Walz und seines Vorstandsmitglieds Markus Reuter wurden konkrete Vereinbarungen mit den Murgtalwerkstätten und der Offenen Lebenshilfe im Anschluss an eine Vorstandssitzung getroffen.

Der Verein hat um die 720 Mitglieder, darunter eine Sportgruppe „Rollstuhltanz“ mit rund 20 Aktiven und eine Sportgruppe für Menschen mit Handicap mit 45 Aktiven, dazu gehören 15 Kinder und Jugendliche. Hier gibt es Sportangebote im Bereich Walking und Fußball. Aus einer Rollstuhlgruppe entstand hier eine Sportgruppe für alle im Rahmen der Inklusion. Nicht nur Rollstuhlfahrer, sondern auch Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit anderen Einschränkungen und vor allem auch Menschen ohne Handicap seien herzlich willkommen.

Die Gruppe ist alters-gemischt von 5 bis 64 Jahren. Sie suche sich immer neue Impulse durch das gemeinsame Bowlingspiel, beim Billardspiel und mit dem Rollstuhl auf dem Eis beim gemeinsamen Eishockey. Menschen mit geistiger Behinderung nehmen regelmäßig an Vergleichswettkämpfen im Kegeln teil.

Der Verein organisiert jedes Jahr einen Tag für Behinderte Menschen unter dem Motto „Spiel ohne Grenzen“ – das sei gelebte Inklusion, erklärte der DJK-Sportverband. Auf dem DJK-Sportgelände fänden die Sportler vielfältige Trainingsmöglichkeiten vor, wie etwa einen Bewegungsparcour oder ein Beach-Soccer-Feld.

„Wir wollen Inklusion im DJK-Sportverband weiter vorantreiben und freuen uns sehr, dass dies an so vielen Stellen bereits hervorragend gelingt. Es braucht Ideen, Engagement und Visionen, um inklusive Projekte wie bei der DJK Rastatt zu realisieren“, sagte Elisabeth Beha, Präsidentin des DJK-Sportverbandes.

Weitere Informationen finden sich online unter www.djk.de.

Prävention sexualisierter Gewalt: Nordrhein-Westfalen beruft Beauftragte

(DOSB-PRESSE) Die Sport-Soziologin Dr. Birgit Palzkill hat ab sofort die ehrenamtliche Aufgabe als „Unabhängige Beauftragte zum Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen“ übernommen. Die ehemalige Spitzen-Leichtathletin und frühere Basketball-Nationalspielerin sowie mittlerweile pensionierte Lehrerin aus Köln war im Jahr 1998 mit ihrer Studie „Gewalt gegen Mädchen und Frauen im Sport“ der Auslöser dafür, dass sich der organisierte Sport systematisch mit der Prävention sexualisierter Gewalt befasst.

Seitdem entwickelt der LSB verschiedene Maßnahmen unter dem Motto „Schweigen schützt die Falschen“. In ihrer neuen Funktion soll Birgit Palzkill diesen Maßnahmen ein konkretes Gesicht verleihen und das sensible Thema noch stärker in die breite (Sport)Öffentlichkeit tragen.

Drei Fragen an Birgit Palzkill

Seit über zweieinhalb Jahrzehnten engagieren Sie sich gegen sexualisierte Gewalt im Sport. Wo stand der organisierte Sport 1998, als Ihre initiale Studie erschien?

BIRGIT PALZKILL: Sexualisierte Gewalt war stark tabuisiert. Das Thema brach durch die skandalösen Berichte über den Stuttgarter Eiskunstlauftrainer Fajfr in den Sport ein. Es wurde versucht, dies als Ausnahme darzustellen. Wer es thematisierte, galt als Nestbeschmutzer.“

Jetzt haben wir 2017. Was hat sich verändert?

PALZKILL: Es war das Verdienst des LSB NRW und des Sportministeriums NRW, die Befunde unserer Studie aufzugreifen, das Thema immer wieder in die (Sport)Öffentlichkeit zu bringen, Fortbildungskonzepte und Kampagnen zu entwickeln. Der Sport in NRW war früh gut gerüstet. Die entwickelten Maßnahmen erfahren inzwischen eine ganz andere Akzeptanz.

Sie engagieren sich seit Anfang Mai im LSB NRW - was wird Ihre dringlichste Aufgabe sein?

PALZKILL: Den Verantwortlichen in den Vereinen die Angst zu nehmen, dass ein Klima von Misstrauen und Angst entstehen könnte, wenn sie sich um die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen in Bezug auf sexualisierte Gewalt kümmern. Das Gegenteil ist der Fall. Es geht darum, ein Klima von Achtsamkeit und Vertrauen aufzubauen.

Handball: DHB-Vizepräsident Georg Clarke ist neuer Präsident in Bayern

(DOSB-PRESSE) Georg Clarke, Vizepräsident Jugend des Deutschen Handballbundes (DHB) und bislang Vizepräsident Talentförderung des [Bayerischen Handball-Verbandes \(BHV\)](#), ist neuer BHV-Präsident. Die Delegierten beim 31. Ordentlichen Verbandstag am vorigen Samstag in Rain wählten ihn einstimmig zum Nachfolger von Gerd Tschochohei.

Tschochohei hatte nach 28 Jahren als dienstältester LV-Präsident auf eine erneute Kandidatur verzichtet, heißt es in einer [BHV-Mitteilung](#). Clarke sei von seinem Vorgänger sowohl in seiner sportlichen als auch in seiner Funktionärslaufbahn sehr stark geprägt worden. Als Spieler in Bad Tölz habe der 53-Jährige 2001 schon einmal die Nachfolge seines damaligen Trainers übernommen.

Klaus Holetschek zum neuen Präsidenten des Kneipp-Bundes gewählt

(DOSB-PRESSE) Klaus Holetschek, Jurist und CSU-Abgeordneter im Bayerischen Landtag, ist auf der 20. Bundesversammlung des Kneipp-Bund e.V. mit überwältigender Mehrheit zum neuen Präsidenten gewählt worden. Es mache ihn stolz, dem mit rund 160.000 Mitgliedern größten privaten Gesundheitsverband in Deutschland vorzustehen und ihm eine Stimme zu geben, sagte Holetschek in einer [Mitteilung des Kneipp-Bundes](#).

Der neue Präsident forderte mehr Lehrstühle für Naturheilverfahren. „Kneipp ist Traditionelle Europäische Medizin“, sagte er. Darüber hinaus sehe er Handlungsbedarf beim Thema Pflege. „Die Integration der Kneippschen Naturheilverfahren in den Pflegealltag ist ein Erfolgsmodell – sowohl für Pflegebedürftige, als auch für die Pflegekräfte.“ Dies bestätigte auch Prof. Dr. Benno Brinkhaus, Stiftungsprofessor für Naturheilkunde an der Berliner Charité, der die Ergebnisse der Kneipp-Seniorenstudie noch einmal vorstellte.

Holetschek, ehemaliger Bürgermeister von Bad Wörishofen, hob die Bedeutung eines gesunden, eigenverantwortlichen Lebensstils in der heutigen Zeit hervor. „Der Stellenwert von Prävention und Gesundheitsförderung muss noch mehr gestärkt werden“, sagte er. Er werde weiterführen und festigen, was seine Vorgängerin und seine Vorgänger etabliert hätten. „Die Kneipp-Bewegung muss sich aber auch nach allen Seiten ausrichten. Sie muss zugänglich für die verschiedensten Bevölkerungsschichten sein, damit möglichst viele Menschen die Chance bekommen, von der Lehre von Sebastian Kneipp zu erfahren und gesundheitlich zu profitieren“, erklärte er.

Zu Vizepräsidenten wurden Andrea Pielen (Kneipp-Bund Landesverband Saarland), Ulrich Kalwei (Kneipp-Bund Landesverband Nordrhein-Westfalen) und Joachim K. Rudolph (Kneipp-Bund Landesverband Berlin-Brandenburg) gewählt. Zum Schatzmeister wurde Stefan Welzel (Vorsitzender des Stamm-Kneipp-Vereins Bad Wörishofen) bestimmt.

Im Rahmen der Bundesversammlung wurde Prof. Ursula Lehr, ehemalige Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, der 5. Kneipp-Bund-Gesundheitspreis verliehen. Damit würdigt die Kneipp-Bewegung ihre Verdienste um Gesundheitsförderung und Prävention. Als stellvertretende Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) setzt sie sich seit vielen Jahren aktiv für die Gesundheit ihrer Mitmenschen ein.

Sportbund Pfalz verzeichnet leichten Rückgang bei den Mitgliedern

(DOSB-PRESSE) Im Sportbund Pfalz hat sich der kontinuierliche Rückgang bei den Mitgliederzahlen seit 2001 fortgesetzt. Damals verzeichnete man den Höchststand mit 549.531 Mitgliedern. Jetzt sind es 511.405 Sportlerinnen und Sportler in den pfälzischen Vereinen.

Auch die Anzahl der Sportvereine ist zurückgegangen: Gab es im Zeitraum von 2008 bis 2016 immer knapp über 2.100 Sportvereine, so sind es in diesem Jahr nur noch 2.086. Das teilte der Sportbund in der vorigen Woche mit.

Die detaillierte Mitgliederstatistik findet sich online unter www.sportbund-pfalz.de.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Jugendevent der dsj in Berlin bietet Fair-Play-Turniere zum Mitmachen

(DOSB-PRESSE) Jede Sportart hat den Anspruch, einen fairen Wettkampf zu gestalten. Aber was heißt es eigentlich, in einen fairen Wettkampf zu treten? Wie kann Fairness gemessen und belohnt werden? Gibt es Rituale, die Respekt und Wertschätzung ausmachen und die in jeder Sportart zu finden sind? Antworten auf diese Fragen geben die Play-Fair-Turniere des Jugendevents – jugend.macht.sport! der Deutschen Sportjugend (dsj) vom 3. bis 10. Juni 2017 in Berlin.

Diese Turniere stellen die Werte des Sports in den Vordergrund, die sonst alltäglich „neben“ dem Spiel geschehen und unerkannt bleiben, heißt es in der Einladung. Im Pétanque (Boule), Rugby, Streetball, Squash und Beachhandball werden am Ende die fairsten Spieler/innen bzw. das fairste Team des Turniers gekürt.

Die Termine:

Rugby

- Samstag, 3. Juni, 11:45 bis 19:00 Uhr
- Sonntag, 4. Juni, 09:30 bis 15:30 Uhr
- Sportplätze am Neuen Palais 10, Potsdam

Anmeldung: Mitspielen können Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre. Einfach Samstagmorgen vorbei kommen oder eine E-Mail an Trainer@rugby-potsdam.de senden.

Streetball

- Montag, 5. Juni, 11:00 bis 15:00 Uhr
- Brandenburger Tor/Straße des 17. Juni, Berlin

Anmeldung: Mitspielen können alle. Einfach Montagmorgen vorbei kommen oder eine E-Mail an streetball-team@gsj-berlin.de schicken.

Pétanque (Boule)

- Donnerstag, 8. Juni, 14:00 bis 18:00 Uhr

- Club Bouliste de Berlin e.V., Rue Doret 8, Berlin

Anmeldung: Mitspielen können alle. Anmeldung (inklusive Angabe, ob Leihkugeln benötigt werden) unter dpj-info@petanque-dpv.de bis zum 7. Juni.

Squash

- Donnerstag, 8. Juni, 19:00 bis 22:00 Uhr
- Airport Squash, Rue Charles Calmette 11d, Berlin

Anmeldung: Mitspielen können alle. Anmeldung unter kathrin.hauck@dsqv.de bis zum 6. Juni.

Beachhandball

- Freitag, 9. Juni, 12:00 bis 16:00 Uhr, BeachMitte, Caroline-Michaelis-Str. 8, Berlin

Anmeldung: Mitspielen können alle. Einfach Freitagvormittag (10.00 Uhr) vorbei kommen oder anmelden unter westhaeusler@hvberlin.de.

Mehr Infos finden sich online im [Play-Fair Turnier Flyer](#). Alle Informationen zum Anmeldeverfahren gibt es unter www.dsj.de/jugendevent/playfair.

Für Tagesbesucher/innen besteht die Möglichkeit, sich ein TurnfestLIVE-Ticket zu kaufen. Damit ist der Zugang zu allen nicht-kartenpflichtigen Veranstaltungen des dsj-Jugendevents und des Turnfests möglich. Während des Turnfests 2017 erfolgt der Verkauf darüber hinaus an Tageskassen auf der Messe Berlin (Eingang Nord und Eingang Süd, jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr). Für die Teilnahme an den Play-Fair Turnieren ist kein Ticket erforderlich.

Zum ersten Mal findet das dsj-jugendevent während des Internationalen Deutschen Turnfestes statt. Beim jugend.macht.sport!-Event 2017 in Berlin öffnen die Jugendorganisationen im Sport eine Woche lang ein großes Schaufenster mit Mitmachaktionen, sportlichen Präsentationen und Dialogforen.

DTB lädt zum Turnfest-Medientag mit Fabian Hambüchen

(DOSB-PRESSE) Am 3. Juni beginnt die weltweit größte Wettkampf- und Breitensportveranstaltung: das Internationale Deutsche Turnfest Berlin 2017. 80.000 aktive Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Besucher und Gäste aus ganz Deutschland und elf weiteren Nationen werden bis zum 10. Juni erwartet. Sieben Tage lang werden Wettkämpfe in 24 Sportarten ausgetragen, dazu Show-Veranstaltungen, ein vielfältiges Rahmenprogramm sowie eine Stadiongala im Berliner Olympiastadion geboten.

DTB und Turnfest-Veranstalter laden am 17. Mai zu einer sportlichen Sightseeingtour mit einem Bus durch Berlin ein. In diesem Rahmen werden in kurzer Abfolge verschiedene Turnfest-Stationen angesteuert, an denen Turnfest-Persönlichkeiten zusteigen werden. Schlusspunkt ist ein „Turnfest-Kickoff“ in Palais am Funkturm. Hier werden der Turnfest-Botschafter Fabian Hambüchen, der Bundestagsabgeordnete Eberhard Gienger, der Sänger des Turnfest-Songs Sascha Lien, die DTB-Generalsekretärin Michaela Röhrbein und die Turnfest-Geschäftsführerin Kati Brenner für Gespräche zur Verfügung stehen.

Die Tour beginnt um 11.00 Uhr am Reichstag, Pariser Platz, und endet gegen 14:00 Uhr im Palais am Funkturm der Messe Berlin. Nach der Busfahrt und dem Kickoff im Palais am Funkturm stehen alle Gesprächsteilnehmer für Hintergrundgespräche und einem Fototermin zur Verfügung.

Medienvertreter werden gebeten, sich kurz per E-Mail an presse.turnfest@dtb-online.de anzumelden. Weitere Infos gibt es bei Katrin Fuhrmeister-Jabbour unter +49 (0)30 3027 38 197.

Sektionstagung der dvs: Sportwissenschaft in pädagogischem Interesse

Die Sportpädagogen sind zu Gast beim Landessportbund Niedersachsen

(DOSB-PRESSE) Die 30. Jahrestagung der Sektion Sportpädagogik der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) findet vom 15. bis 17. Juni 2017 in der Akademie des Sports des Landessportbundes (LSB) Niedersachsen in Hannover statt. Die Tagung wird ausgerichtet vom Kollegium des Instituts für Sportwissenschaft der Leibniz Universität Hannover in enger Zusammenarbeit mit dem LSB und der Akademie des Sports. Etwa 150 Tagungsgäste aus den rund 60 Instituten für Sportwissenschaft der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Deutschland sowie dem benachbarten Ausland (Österreich, Schweiz), aber auch aus Asien (Japan) werden in der niedersächsischen Landeshauptstadt erwartet.

Das Programm sieht knapp hundert Vorträge als Plenarveranstaltungen bzw. in themenbezogenen Arbeitskreisen sowie als Postersession und in weiteren Gesprächsformaten (z.B. als Diskursimpulse) vor. Dabei geht es um die Qualität von Sportunterricht genauso wie um Inklusion und die Gestaltung von Sport in außerschulischen Bewegungsfeldern. Die Gesundheitsförderung im Schulsport gerät ebenso in den Blick wie speziell der Grundschulsport; Vortragstitel zum verbandlichen Kinder- und Jugendsport lauten beispielsweise: „Kinderleichtathletikwettkämpfe in Hessen – eine empirische Studie zur Akzeptanz“ oder „NRW-Sportschule: Längsschnittliche Evaluation eines Verbundsystems in stresstheoretischer Perspektive“. Zudem nutzt der LSB Niedersachsen die Chance, u.a. Einblicke in die Arbeit der Akademie des Sports und in das Sportinternat sowie in die Angebote und Formate der verbandlichen Bildung zu geben. Bei der Postersession werden u.a. Projekte aus der Sportentwicklung und Bildung des LSB vorgestellt.

Die Tagung wird am 15. Juni um 13.30 Uhr vom LSB-Vorstandsvorsitzenden Reinhard Rawe eröffnet. Das Auftaktreferat hält der Hannoveraner Politikwissenschaftler Prof. Marian Döhler zum Thema: „Politische Verantwortung und politische Bildung im Sport: mündiger Bürger, mündige Athletin?“ Erstmals bei einer Tagung der Sektion Sportpädagogik, eine der mitgliederstärksten Gruppierungen innerhalb der dvs, werden Foren angeboten, die sich mit bildungs- bzw. wissenschaftspolitischen Themen befassen. Eine dieser Diskussionsplattformen widmet sich unter der Überschrift „Sportpädagogik 2020“ wichtigen Fragen der Zukunft der Teildisziplin Sportpädagogik und damit der Akzeptanz und den Perspektiven innerhalb der Sportwissenschaft.

Die Sektion Sportpädagogik der dvs wurde im Juni 1987 u.a. vom Bielefelder Sportpädagogen Prof. Dietrich Kurz am Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld gegründet. Erstmals hat nun die dvs eine Jahrestagung der Sektion nach Hannover vergeben, zu der auch der Präsident der dvs, Prof. Kuno Hottenrott (Uni Halle-Wittenberg), erwartet wird.

Zum Rahmenprogramm der Tagung gehört ein Empfang beim Oberbürgermeister, bei dem der erstmals ausgeschriebene Lehrpreis „Ars legendi Sportwissenschaft 2017“ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und des Fakultätentages Sportwissenschaft in Zusammenarbeit mit der dvs verliehen wird. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert; die Summe wird von der Heinz Nixdorf Stiftung (Paderborn) zur Verfügung gestellt. Den Preis erhält der Münsteraner Sportwissenschaftler Prof. Nils Neuber ([siehe auch DOSB-PRESSE Nr. 15-16/2017](#)).

Am ersten Veranstaltungsabend sind die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu Gast bei Hannover 78, dem ältesten Rasensportverein Deutschlands. Weitere aktuelle Informationen zum Programm und Anmeldemodalitäten zur Tagung finden sich im Internet über die Tagungshomepage beim Institut für Sportwissenschaft Hannover unter dvs-sportpaedagogik-jahrestagung.de sowie unter www.sportwissenschaft.de bei der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft.

EU-Projekt „Be a Winner“: Sporthochschule untersucht Duale Karriere

(DOSB-PRESSE) Seit diesem Jahr ist das Psychologische Institut (Abteilung Leistungspsychologie) einer von insgesamt sechs europäischen Partnern in dem Projekt „Be a Winner in Elite Sports and Employment before and after Athletic Retirement“ (kurz: B-WISER). Das Projekt hat zum Ziel, die „Duale Karriere“ von Spitzensportlerinnen und –sportlern besonders im Übergang vom Karriereende zum Start ins Berufsleben zu untersuchen. Das teilte die Sporthochschule mit.

Um langfristig die Beschäftigungsmöglichkeiten von (ehemaligen) Leistungssportler(inne)n zu optimieren, sollen Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung sowie besondere Fähigkeiten der Sportler(inn)en für den Berufsmarkt unter die Lupe genommen werden.

In der ersten Projektphase geht es um bereits existierende Strukturen und Maßnahmen, die „Leistungssport und Beschäftigung“ unterstützen; in einem weiteren Schritt sollen Kompetenzen identifiziert werden, die es den Athlet(inn)en ermöglichen, Leistungssport und berufliche Beschäftigung im Sinne der Dualen Karriere zu vereinbaren. Ziel ist: ein erfolgreicher Übergang vom Profisport zum Arbeitsmarkt am Ende der sportlichen Karriere. In den folgenden Phasen des B-WISER Projekts, heißt es weiter, werde der Mehrwert für Arbeitgeber erforscht, Athlet(inn)en einzustellen und „Best Practice Beispiele“ identifiziert und entwickelt.

Von den Projektergebnissen profitierten Universitäten und Hochschulen, Sportfachverbände und Dachorganisationen sowie Laufbahn- und Karriereberater im Sinne einer möglichen Optimierung der Verläufe Dualer Karrieren im Spitzen- und Leistungssport und dadurch letztendlich auch direkt der Athlet und die Athletin. Das Zweijahresprojekt wird durch das Erasmus+-Programm der Europäischen Union mit 400.000 Euro finanziert.

„Leadpartner“ ist die Vrije Universiteit Brussel in Belgien, darüber hinaus sind Italien, Slowenien, Spanien und Schweden als Projektpartner vertreten. Die Koordination der beteiligten Einrichtungen (Universitäten, nationale und internationale Olympische und Paralympische Komitees, Förderinstitutionen des Spitzensports, Karriereberater, Experten der freien Wirtschaft und weitere internationalen Sportexperten liegt in den Händen von Prof. Wylleman und seinem Team in Brüssel. Dr. Babett Lobinger und Prof. Markus Raab vertreten die Deutsche Sporthochschule Köln.

Weitere Informationen finden sich online unter www.bwiser.eu.

LSB Rheinland-Pfalz veranstaltet Forum zum Thema „Schwimmbäder“

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund Rheinland-Pfalz lädt am 30. Juni, 10 bis 14 Uhr, zum Forum „Schwimmbäder in der Sportstättenentwicklungsplanung“ nach Kaiserslautern ins Haus des Sportbundes Pfalz (Paul-Ehrlich-Straße 28A, 67663 Kaiserslautern). Die Veranstaltung entsteht in Kooperation mit dem Städtetag, dem Gemeinde- und Städtebund und dem Landkreistag Rheinland-Pfalz sowie dem Institut für Sportstättenentwicklung (ISE). Das teilte der LSB mit.

In der Einladung heißt es weiter: „Schwimmbäder zählen zu den vielseitigsten Sportstätten in Rheinland-Pfalz. Sie werden neben dem vereinsgebundenen Schwimmsport (Trainings- und Wettkampfbetrieb) zum Beispiel für Schwimmkurse von Kindern und Jugendlichen und daran anschließend für den Schulsport genutzt. Darüber hinaus dienen die Bäder Orte für Gesundheits- und Rehabilitationssport-Angebote wie Wassergymnastik, als Orte für Individual- und Freizeitsport sowie als Naherholungsorte für die Bevölkerung. Allerdings sind Schwimmbäder auch kostenintensive öffentliche Einrichtungen. Daher sehen sich viele Kommunen - gemeinsam mit den Sportvereinen vor Ort - immer häufiger mit Fragen nach der Bedeutung und Wirtschaftlichkeit von Schwimmbädern sowie alternativen Gestaltungs- und Betriebsformen konfrontiert.“ Das LSB-Forum in Kaiserslautern solle für die Thematik sensibilisieren und die Herausforderungen und Perspektiven für die Bäderentwicklung diskutieren.

Eingeladen sind alle Sportvertreter in Vereinen, Verbänden und Gremien in Rheinland-Pfalz sowie die Vertreter der Städte, Gemeinden und Kreisverwaltungen und deren Sportstättenbeiräte. Die Teilnahme ist kostenfrei. Für die Anmeldung und weitere Informationen steht beim LSB Harald Petry zur Verfügung, Telefon 06131/2814-155, E-Mail h.petry@lsb-rlp.de.

Die Informationstour „Grün in die Stadt“ 2017 startet

(DOSB-PRESSE) Am kommenden Donnerstag, 18. Mai 2017, startet um 10:00 Uhr in der Kurt-Tucholsky-Grundschule in Berlin-Moabit (Rathenower Str. 18) die bundesweite Informationstour „Grün in die Stadt“ 2017. Gunther Adler, Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, wird aus diesem Anlass gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Grundschule einen Baum pflanzen. Zugleich zeichnet Adler die Roadshow als „Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ aus.

In den kommenden Monaten werden die Bürgerinnen und Bürger in zehn Städten über die vielfältigen positiven Aspekte von öffentlichem Grün informiert. Im Mittelpunkt der Tour steht ein temporärer Park, der für jeweils einen Tag zentrale, oft graue Plätze in grüne Stadtoasen verwandelt. Im vergangenen Jahr besuchten mehrere tausend Interessierte diesen „Pop-up-Park“. Auch 2017 wird der Bevölkerung ein direkter Eindruck von Stadtgrün vermittelt und verdeutlicht, dass Grün mehr ist als ein „Wohlfühlthema“. „Städtische Grünräume ermöglichen Sport und Bewegung, tragen damit zur Gesundheit der Bevölkerung und zur Lebensqualität bei“, sagt Christian Siegel, stellvertretender Ressortleiter Breitensport, Sporträume im DOSB.

Die Informationstour ist Teil der bundesweiten Initiative „Grün in die Stadt“, die vom Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) getragen wird. Unterstützt wird die Veranstaltungsreihe vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und der Bundesvereinigung der Landes- und Stadtentwicklungsgesellschaften (BVLEG).

Die weiteren Stationen der Informationstour „Grün in die Stadt“ 2017:

15. Juni:	Leipzig
22. Juni:	Erfurt
27. Juni:	Karlsruhe
4. Juli:	Nürnberg
13. Juli:	Schwerin
18. Juli:	Hamburg
8. August:	Hannover
15. August:	Magdeburg
24. August:	Mainz
29. August:	Köln

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Vor 25 Jahren wurde die Friedrich-Ludwig-Jahn-Gesellschaft gegründet

*Von Hansgeorg Kling**

Seit 25 Jahren gibt es die jetzige [Jahn-Gesellschaft](#). Am 21. August 1992 wurde sie als „Förderverein zur Traditionspflege und Erhaltung der Friedrich-Ludwig-Jahn-Gedenkstätten“ in Freyburg (Unstrut) gegründet. Martin Bertling als Bürgermeister der Stadt Freyburg, Jürgen Leirich als Präsident des Landesturnverbandes Sachsen-Anhalt und Jürgen Dieckert, der Präsident des Deutschen Turner-Bundes (DTB), hoben die Notwendigkeit eines vierfachen Zusammenwirkens hervor: Region, Stadt, Landesturnverband und DTB. Dem Gründungsprotokoll beigefügt sind als Beitrittserklärung die Namen und Anschriften von 46 ersten Mitgliedern, darunter viele, die als Verantwortliche des DTB und der Landesturnverbände nach Freyburg gekommen waren.

Die Folgejahre waren gekennzeichnet durch vieles, was uns heute selbstverständlich ist: die Sanierung der Ehrenhalle und der Erinnerungsturnhalle. Hauptaufgabe der Jahre bis 1999 war die Entstehung der neuen [Ständigen Ausstellung „Friedrich Ludwig Jahn: Leben und Wirken“ im Jahn-Museum](#). Es folgten die Übernahme der Verantwortung für die Jahn-Gedenkstätten in Freyburg und das so richtungweisende Symposium von 2003: „Friedrich Ludwig Jahn und die Gesellschaften der Turner – Wirkungsfelder, Verflechtungen, Gruppenpolitik“. Am Anfang der 2000er Jahre war die Tätigkeit des Jahn-Fördervereins vor allem geprägt durch das Ringen um die Finanzierung der anstehenden Aufgaben und den Erhalt des Jahn-Museums.

Seit 2008: Friedrich-Ludwig-Jahn-Gesellschaft

Der Satzungsentwurf vom Sommer 2008 formuliert die breiter gefasste Aufgabenstellung und hebt die überregionale Bedeutung der Jahn-Gesellschaft hervor: Sie will einen weiter gespannten Kreis von Interessierten ansprechen: eine „Horizontenerweiterung“. Das wird im neuen Paragraph 2 der Satzung deutlich:

Die Gesellschaft widmet ihre Tätigkeit dem Ziel, das Leben und Wirken des Gründers der Turnbewegung in Deutschland, Friedrich Ludwig Jahns, und seines Umfeldes zu erforschen, seine Bedeutung in Geschichte und Gegenwart zu interpretieren, sein Erbe zu bewahren und zu verbreiten. Sie fördert wissenschaftliche Vorhaben und setzt sich für den Erhalt der Jahn-Gedenkstätten in Deutschland ein. Sie unterhält enge Beziehungen zum DTB und den Landesturnverbänden.

Aufwärtsentwicklung

In den Folgejahren konnte das wissenschaftliche Profil der Jahn-Gesellschaft durch mehrere bedeutende Veröffentlichungen geschärft werden. Die Kontakte zum DTB und den Landesturnverbänden wurden vertieft. Die Präsenz vor Ort konnte spürbar verbessert werden: Die Jahn-Gesellschaft ist jetzt in Freyburg und in der Region sehr gut vernetzt. Das Jahr 2011 war unter dem Motto „200 Jahre Turnbewegung – 200 Jahre soziale Verantwortung“ ganz dem Ziel gewidmet, die Begründung der Turnbewegung im Juni 1811 auf der Hasenheide in Berlin zu würdigen

Die finanzielle Situation der Jahn-Gesellschaft konnte stabilisiert werden: Es war das Ergebnis politischer Verhandlungen, ab 2012 eine Lösung zu erzielen, die die Existenz des Jahn-Museums garantiert. In dem Vertrag wurde seitens des Landes Sachsen-Anhalt anerkannt:

- dass in der von Jahn 1811 eingerichteten Turngesellschaft das freie Vereinsturnen seinen Ursprung hat,
- dass die Turnvereine heute zur Alltagskultur gehören und unverwechselbares nationales Erbe sind,
- dass die museale, sportpädagogische und wissenschaftliche Arbeit im Jahn-Museum, die Präsentation der Sammlung und deren konservatorische Betreuung zu sichern sind,
- dass dies die Erstellung von Publikationen und Sonderausstellungen, die museums-pädagogische Arbeit, die Gestaltung von Museumstagen, die Materialbereitstellung für wissenschaftliche Arbeiten und eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit einschließt.

Die letzten der hier zu würdigenden 25 Jahre sind geprägt durch einen personellen Wechsel: Im Februar 2014 gab es in der Geschäftsführung der Jahn-Gesellschaft und damit auch in der Leitung des Jahn-Museums eine Wachablösung. Manuela Dietz, Diplom-Museologin aus Leipzig, trat an die Stelle der langjährigen Mitarbeiterin Ilona Kohlberg. Sie brachte neue Ideen ein, präsentierte sich als ausgewiesene Netzwerkerin und als erfolgreiches Organisationstalent.

2015 galt es, 25 Jahre deutsche Einheit zu würdigen: Am 8. Oktober richtete die Jahn-Gesellschaft die Feierstunde „25 Jahre Einheit des Sports“ mit DOSB-Präsident Alfons Hörmann aus. Derzeit gilt es, die notwendige Generalsanierung des Jahn-Museums finanziell sicherzustellen.

Die Besucherzahlen steigen ebenso wie die Mitgliederzahl: Sie konnte in den letzten zehn Jahren von 300 auf rund 430 gesteigert werden (300 Einzelmitglieder, 130 institutionelle). Der jährlich zweimal erscheinende Jahn-Report behandelt Grundsatzthemen mit wissenschaftlichem Anspruch, greift das aktuelle Geschehen auf und erzielt damit Mitgliederbindung. Nach der ersten Ausgabe des Jahn-Reports im Juli 1994 wird Ende 2017 die 45. Ausgabe erscheinen.

Mit dem Blick auf die 25 Jahre sagt Dr. Josef Ulfkotte: „Weltweit ist das Jahn-Museum in Freyburg einzigartig. Dieses Alleinstellungsmerkmal verpflichtet. Deshalb nimmt die Jahn-Gesellschaft die großen Herausforderungen an, die mit der Grundsanierung des Museums, der sach- und fachgerechten Unterbringung bzw. Erweiterung des Museumsbestandes sowie der Konzeption einer neuen Dauerausstellung verbunden sind.“

Am 18. August 2017 wird in einer Feierstunde am Jahn-Grab im Ehrenhof des Museums das 25jährige Bestehen gewürdigt.

** Der Autor ist Vorsitzender der Friedrich-Ludwig-Jahn-Gesellschaft. Er ist der vierte seit der Gründung der Gesellschaft vor 25 Jahren.*

Die Vorsitzenden/Präsidenten seit 1992: 1992–1994 Prof. Dr. Jürgen Leirich, 1994–2004 Prof. Dr. Hans-Joachim Bartmuß, 2004–2006 Prof. Dr. Harald Braun, 2006–2017 Hansgeorg Kling.

LESETIPPS

Wie gelingt Leistungsaufbau im Nachwuchsleistungssport?

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft legt seinen Abschlussbericht zum Forschungsprojekt vor

Als Band 2016/06 der Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft ist jetzt der Abschlussbericht des Forschungsprojektes mit dem Titel „Langfristiger Leistungsaufbau im Nachwuchsleistungssport“ erschienen. Dieses mehrjährige Forschungsprojekt war seinerzeit an ein mehrköpfiges Team im Arbeitsbereich Trainings- und Bewegungswissenschaft am Institut für Sportwissenschaft der Universität Bayreuth mit Prof. Andreas Hohmann als Leiter vergeben worden. Im Kern dieser „KerN“-Studie (Konzepte erfolgreichen Nachwuchstrainings) geht es um die Frage, wie ein langfristiger und erfolgreicher Leistungsaufbau im Nachwuchsleistungssport (noch besser) gelingen kann.

Ein Hauptaugenmerk dabei ist der oft diskutierte Misstand, dass Erfolge im Jugend- und Junioralter von Sportlerinnen und Sportlern nicht in den Spitzensport als Erwachsene überführt werden können. Deswegen wird immer mehr eine langfristig angelegte, ganzheitliche und vielseitige Ausbildung von Athletinnen und Athleten gefordert. Dabei muss man aber auch in Rechnung stellen, dass es durchaus Sportarten bzw. Fachverbände gibt, die auf kontinuierliche Erfolge ihres Nachwuchses verweisen und stolz sein können. Es ist eben nicht alles per se schlecht im Nachwuchsleistungssport. An dieser Stelle etwa setzt die konkrete Fragestellung des Forschungsprojektes ein: Es will nämlich an das vorhandene Wissen und die Expertise derjenigen anknüpfen, die bereits erfolgreich in ihrem Nachwuchsbereich tätig sind. Das Forschungsprojekt versteht sich so gesehen als eine Art von „Expertiseforschung“. Daher wurden deutschlandweit von Juni 2009 bis März 2011 insgesamt 57 Interviews mit Trainerinnen und Trainern aus verschiedenen Sportartengruppen nach ihrer „Philosophie“ befragt. Dabei wurde in Kraftausdauersportarten (z.B. Judo, Schwimmen, Gewichtheben), in Spilsportarten (z.B. Fußball, Basketball, Wasserball) und in weitere sog. technisch-kompositorische Sportarten (z.B. Turmspringen, Eiskunstlauf, Trampolinspringen) unterschieden.

Zu Beginn ihrer Studie haben die Forscher insgesamt zwölf übergreifende Fragenkomplexe identifiziert, mit denen sie an die ausgewählten Expertinnen und Experten im persönlichen Gespräch bzw. mit den sog. leitfadengestützten Interviews herantreten sind. Bei diesen Fragen ging es u.a. um die Bedeutung der Vielseitigkeit im Training, um Fragen der Periodisierung des Trainings, aber auch um die Individualisierung von Trainingsmaßnahmen mit den Kindern und Jugendlichen sowie um die Ernährung rund um Training und Wettkampf. Wer den Forschungsbericht im Detail zu lesen beginnt, stößt dabei im Auswertungsteil immer wieder auf zitierte Äußerungen der Interviewpartnerinnen und -partner, die dem Ganzen dadurch eine hohe Anschaulichkeit und Authentizität verleihen: „Du bist am Anfang, bist du ja bei U11 oder so Mutter teilweise oder Papa, in dem Sinn. Und dann wirst bisschen, bisschen zum Berater und irgendwann bist du bloß ein Moderator, der ein bisschen steuert und aber das Wichtigste ist, dass man ja die Persönlichkeit ausbildet, ne? Und dann aber wiederum nicht, wiederum nicht – ja zum Bestimmer wird, sondern Selbständigkeit entwickeln“, heißt es an einer Stelle im Original zu den vermeint-

lichen pädagogischen Aufgaben, die ein Badmintontrainer bereit ist, für sich mit in Anspruch zu nehmen (vgl. S. 117).

Der Abschlussbericht gliedert sich nach einer Danksagung der Autoren formal in insgesamt 14 Kapitel: Nach der Einführung (Kap. 1) werden das Studiendesign und die Untersuchungsmethodik ausführlich vorgestellt (Kap.2). Das folgende Kap. 2 erläutert „Die Leitidee: Perspektivische Erfolgsorientierung des Kinder- und Jugendtrainings“ (Überschrift), bevor von Kap. 4 bis Kap. 10 thematisch gegliedert einzelne Ergebnisse präsentiert werden. Diese reichen von der Erziehungsorientierung im Nachwuchstraining über die athletische bis zur ästhetischen Orientierung. Am Ende bilden vier weitere Kapitel den Abschluss, darunter ein Literatur-, ein Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.

Eine knappe Nachbemerkung sei gestattet: Nach über 300 Seiten endet der sauber aufbereitete und verständlich geschriebene Abschlussbericht etwas abrupt. Als eiliger Leser bzw. Leserin hätte man sich nämlich noch – wie das bei vergleichbaren Studien meistens der Fall ist – eine kurze Zusammenfassung mit Ausblick, geschweige denn weiterführende Handlungsempfehlungen durchaus gewünscht – nicht zuletzt deswegen, um die intendierte Nachhaltigkeit der Ergebnisse für die zukünftige Entwicklung und Förderung des Nachwuchsleistungssports in Deutschland zu unterfüttern und möglicherweise noch gezielter zu kommunizieren.

Prof. Detlef Kuhlmann

Andreas Hohmann, Ajit Singh & Lenard Voigt: Konzepte erfolgreichen Nachwuchstrainings (KerN). Abschlussbericht zum Forschungsprojekt: „Langfristiger Leistungsaufbau im Nachwuchsleistungssport“. Hellenthal 2017: Sportverlag Strauß. 336 Seiten; 49,80 Euro.